

Halbzeit im ersten Spiel

Bürgermeister Gerhold Brill ist mittlerweile seit drei Jahren im Amt

Am 1. Juni vor drei Jahren begann die Amtszeit des neuen Meinharder Bürgermeisters Gerhold Brill offiziell. Es war damals ein Sonntag. „Ich bin da dann auch Sonntag morgens ins Rathaus gegangen – von unten nach oben, Büro für Büro habe ich mir angesehen. Meinen Rechner habe ich schon mal hochgefahren und den Stuhl meiner drei Vorgänger Probe gegessen“, schmunzelt der 61-Jährige.

„Transparenz und Bürgernähe, Meinhard auf sicheren Kurs bringen, unnötige Kosten sparen, die Gemeinde zusammenhalten und mit den Angestellten und Arbeitern der Gemeinde sozial kompetent umzugehen – das waren meine Ziele als Bürgermeisterkandidat - das sind auch meine Ziele als Bürgermeister“, erläutert Gerhold Brill zurück und nach vorne blickend.

Bilanz

Turbulent war es in den vergangenen Jahren in der Gemeinde Meinhard zu jeder Zeit. Der Schutzschirmvertrag der Gemeinde mit dem Land Hessen war 2013 und 2014 nicht erfüllt worden. Personalabbau in der Verwaltung und auf dem Bauhof, Steuererhöhungen und Leistungseinschränkungen sowie Aufkündigungen von Verbandsmitgliedschaften und externen Dienstleistungsverträgen wurden sukzessive umgesetzt. Positiv beeinflusst wurden diese Konsolidierungsmaßnahmen durch höhere Zuschüsse vom Land. Die Gemeinde Meinhard hat den ausgeglichenen Haushalt



Arbeitsplatz seit dem ersten Tag: An einem Sonntag hat Gerhold Brill das erste Mal seinen Rechner hochgefahren und den Amtssessel Probe gegessen.

Foto: privat

nicht nur erreicht, sondern hat schon im Haushaltsjahr 2016 erstmals seit über 20 Jahren wieder schwarze Zahlen geschrieben. Die Verwaltung wurde schlanker aufgestellt, die Maschinen des Bauhofes stehen erstmals seit 40 Jahren ganzjährig unter

Dach, die Kindergärten sind gut aufgestellt, die Zusammenarbeit mit den 64 Meinharder Vereinen und ihm sei hervorragend. „Die Bürger engagieren sich in allen Bereichen und haben viel Verständnis für die Sparmaßnahmen aufgebracht“, sagt Brill.

Auch wenn der Anfang nicht leicht war, blickt der Meinharder Bürgermeister zufrieden auf die drei Jahre zurück. 80 Stunden in der Woche sind keine Seltenheit. Seine Familie spielt mit und sein lautes Lachen hat er nicht verlernt. (red)